

Chronic lymphocytic leukaemia: an overview of aetiology in light of recent developments in classification and pathogenesis. *Br J Haematol* 139:672-686.
Möhner M, Lindtner M, Otten H, Gille H-G. 2006. Leukemia and Exposure to Ionizing Radiation Among German Uranium Miners. *Am J Ind Med* 49:238-248.
Rericha V, Kulich M, Rericha R,

Shore DL, Sandler DP. 2006. Incidence of leukemia, lymphoma, and multiple myeloma in Czech uranium miners: a case-cohort study. *Environ Health Perspect* 114:818-822.
Richardson DB, Wing S, Schroeder J, Schmitz-Feuerhake I, Hoffmann W. 2005. Ionizing radiation and chronic lymphocytic leukemia. *Environ Health Perspect*

113:1-5.
Romanenko AYe, Finch SC, Hatch M, Lubin JH, Bebesko VG, Bazyka DA, Gudzenko NK, Babkina NG, Belyayev Y, Masnyk I, Ron E, Howe GR, Zablotska LB. 2008. The Ukrainian-American Study of Leukemia and Related Disorders among Chernobyl Cleanup Workers from Ukraine: III. Radiation Risks.

Radiation Research. 711-720.
Schubauer-Berigan MK, Daniels RD, Fleming DA, Markey AM, Couch JR, Ahrenholz SH, Burphy JS, Anderson JL, Tseng C-Y. 2007. Chronic lymphocytic leukaemia and radiation: findings among workers at five US nuclear facilities and a review of the recent literature. *Br J Haematol* 139:799-808. ●

Atommüll-Endlagerung

„Die Vor-Festlegung auf Gorleben wird weiter festgezurr“

BI Umweltschutz Lüchow-Dannenberg beendet den Dialog über Endlagerkriterien.

Konsterniert verließ Gerhard Harder, Vorsitzender der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI), am vorletzten März-Wochenende 2009 die Fachtagung des Bundesumweltministeriums (BMU) in Berlin, auf der in beschränktem Kreis über die Sicherheitsanforderungen an die Endlagerung hochradioaktiver Abfälle debattiert wurde. „An einer völlig unverbindlichen Debatte über Sicherheitskriterien wird sich die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI) nicht weiter beteiligen“, erklärte Harder. Die BI forderte „ein offenes, transparentes Suchverfahren. Das impliziert nach aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik einen Standortvergleich.“ Ohne eine solche Prämisse mache die Beteiligung am Diskurs aus Sicht der Bürgerinitiative keinen Sinn. Doch die Atomkraftgegner blitzten mit ihrem Anliegen auf der Tagung ab. Moniert wurde von der BI außerdem, daß das BMU erst zu Beginn der Tagung eine überarbeitete Fassung ihrer Sicherheitskriterien vorgelegt hatte, die die Tagungsteilnehmer – weil unvorbereitet – im Schnelldurchgang zur Kenntnis nehmen mußten.

Zum Monatswechsel Oktober/November 2008 hatten zuvor

auf Einladung des BMU über 350 Fachleute, Politiker und Verbandsvertreter in Berlin über geologische, planerische, politische und ethische Aspekte der Atommüllendlagerung debattiert¹. In einem kleineren, ausgesuchten Kreis sollte die Debatte jetzt fortgesetzt werden und die Teilnehmerzahl wurde auf 50 Personen reduziert. Aus dem Wendland reiste jedoch eine starke Fraktion an, Vertreter der Deutschen Gesellschaft zu Bau und Betrieb von Endlagern (DBE), Kommunalpolitiker und Atomkraftgegner stellten ein Drittel der Diskutanten.

„Bei jeder Formulierung wird von allen Seiten der Salzstock Gorleben als Endlagerstandort mitgedacht“, kritisiert die Umweltinitiative. Auf den ersten Blick blendeten die Endlagerkriterien zunächst als kühn und sicherheitsorientiert, doch der Verzicht auf eine doppelte geologische Barriere mit der Einführung des „einschlusswirksamen Gebirgsbereichs“ als einziger Barriere, die den Einschluß des hochradioaktiven Mülls über eine Million Jahre gewährleisten soll, sei angesichts der aktuellen Debatte um Laugenzuflüsse in

¹ s. Strahlentelex 526-527 vom 4.12.2008, www.strahlentelex.de/Stx_08_526_S06-07.pdf

der Asse II und in Gorleben ein Vabanquespiel. Es gebe auch keinen nachvollziehbaren Plan, wie ein solches Lager gegen künftige menschliche Ein- und Zugriffe wirksam geschützt werden kann bzw. wie über einen solchen atemberaubenden Zeitraum kommunizierbar sein soll, daß radioaktiver Müll an jenem Ort versenkt wurde. „Verantwortungsvolles Handeln ist nicht gleichbedeutend mit technischer Machbarkeit, es setzt vor allem voraus, daß auf die weitere Nutzung der Atomkraft zügig verzichtet wird“, umreißt BI-Sprecher Wolfgang Ehmke den Standpunkt der Bürgerinitiative. Die BI beharre darauf, daß alle Formulierungen im BMU-Entwurf getilgt werden, die „deutlich auf Gorleben zugeschnitten sind“. ●

Atommüll

Keine rechtlich verpflichtende Beteiligung an den Stilllegungskosten der Asse II für AKW-Betreiber

Insgesamt fast drei Viertel der in der Schachanlage Asse II bei Wolfenbüttel eingelagerten Aktivität stammen von den Energieversorgungsunternehmen (EVU) und mehr als zwei Drittel davon aus dem Wiederaufarbeitungsprozeß von abgebrannten Brennelementen, die von den Energie-

versorgungsunternehmen an die Wiederaufarbeitungsanlage Karlsruhe geliefert wurden. Das erklärt das Bundesumweltministerium (BMU) in einem Hintergrundpapier vom 5. März 2009² und bestätigt damit frühere Aussagen von Greenpeace. Von 1967 bis 1975 wurden dem BMU zufolge keine Gebühren für die Einlagerung von radioaktiven Abfällen erhoben. Bis dahin sei bereits etwa die Hälfte der Gebinde in der Schachanlage Asse II eingelagert worden. Ab Dezember 1975 bis zum Ende der Einlagerung im Jahr 1978 seien dann Gebühren in Höhe von DM 150 (für Behälter bis 700 Kilogramm Gewicht und mit Dosisleistungen bis 100 Millirem pro Stunde) bis DM 3.700 (für Behälter bis 1.250 Kilogramm und mit Dosisleistungen bis 1.000 Millirem pro Stunde) erhoben worden. Insgesamt sind demnach von den AKW-Betreibern umgerechnet lediglich etwa 900.000 Euro bezahlt worden. Die Kosten für Betrieb und Verfüllung der Schachanlage Asse II seien bis zum 31. Dezember 2008 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung getragen worden und ab dem 1. Januar 2009 würden die erforderlichen Haushaltsmittel nun dem BMU zugewiesen. Die Kosten für die Stilllegung seien allein vom Bund, und auch nicht teilweise vom Land zu tragen. Eine rechtlich verpflichtende Beteiligung der Energieversorgungsunternehmen (EVU) an den Stilllegungskosten der Asse hätte

² http://www.bmu.de/atomenergie_ver_und_entsorgung/downloads/doc/43367.php